

ANFALLSLEIDEN BEIM HUND - GENTESTS ZUR IDENTIFIZIERUNG VERERBTET VARIANTEN



Folgende genetische Ursachen können identifiziert werden:

→ Epilepsie

- Juvenile Epilepsie (JE) beim Lagotto Romagnolo
- Juvenile Myoklonische Epilepsie (JME) beim Rhodesian Ridgeback
- Lafora-Epilepsie (diverse Rassen)
- Juvenile Enzephalopathie (JBD) beim Parson und Jack Russel Terrier

→ Bewegungsstörungen

- Episodic Falling (EF) beim Cavalier King Charles Spaniel
- Exercise Induced Collapse (EIC) (diverse Rassen)
- Startle Disease beim Irish Wolfhund und Galgo Espagnol

→ Narkolepsie bei Dackel, Dobermann, Labrador Retriever

→ Meningo-/Enzephalopathie

- Nekrotisierende Meningoenzephalitis (NME/PDE) beim Mops
- Subakute nekrotisierende Enzephalopathie (SNE) beim Yorkshire Terrier
- Leukenzephalopathie (LEP) beim Schnauzer
- Neonatale Enzephalopathie (NEWS) beim Pudel
- Leukenzephalomyelopathie (LEMP) bei Leonberger, Deutsche Dogge, Rottweiler

→ Speichererkrankungen

- Neuronale Ceroidlipofuszinose (NCL) (diverse Rassen)
- L-2-Hydroxyglutaracidurie (L2HGA) beim Staffordshire Bullterrier und beim Yorkshire Terrier



Zahlreiche **Anfallsleiden** sind genetisch bedingt und werden vererbt. Die **Gentestung** der Zucht-tiere kann die Geburt erkrankter Welpen verhindern. Im Rahmen der Diagnostik eines Anfallsleidens kann ein Gentest helfen, eine Mutation auszuschließen oder zu beweisen.



Warum sind diese Tests wichtig?

Genetests helfen dem Züchter, das Auftreten von betroffenen Tieren bei der Nachzucht zu verhindern.
Dem Tierarzt ermöglichen sie, bei bestehenden Symptomen, genetische von anderen Ursachen abzugrenzen.

• Juvenile Epilepsie (JE) beim Lagotto Romagnolo

Zeitlich begrenzt auftretende Epilepsie (5. Woche bis 4. Lebensmonat). Zittern am ganzen Körper, unsicherer Gang, Unfähigkeit zu Laufen, kurzzeitige spastische Lähmungen. Krämpfe mit Bewusstseinsverlust möglich. Prognose günstig. Allelfrequenz: 16,7 %

• Juvenile Myoklonische Epilepsie (JME) beim Rhodesian Ridgeback

Erste Symptome ab 6. Lebenswoche bis 18. Lebensmonat. Unwillkürliche, plötzliche Muskelzuckungen (= myotonische Spastiken). Meist tägliches Auftreten. Tritt v.a. in Ruhephasen auf. Trigger über Licht beschrieben. Progression zu Krampfgeschehen möglich. Allelfrequenz: 8,0 %

• Lafora-Epilepsie

Rassen u.a.: Basset Hound, Beagle, Chihuahua, Dackel, Französische Bulldogge, Welsh Corgi.
Tritt typischerweise um das 7. Lebensjahr auf. Gendefekt im Glykogenstoffwechsel. Führt zu fokalen und generalisierten Myoklonien. Durch Stress, Licht oder Geräusche auslös- oder verstärkbar. Allelfrequenz: 24,1%

• Juvenile Enzephalopathie (JBE) beim Parson und Jack Russel Terrier

Auftreten ab 6. bis 12. Lebenswoche. Betroffene Hunde leiden unter epileptischen Anfällen. Die Erkrankung schreitet sehr schnell voran und verursacht irreversible Gehirnschäden, die zum Tod führen. Allelfrequenz: 1,7%

• Episodic Falling (EF) beim Cavalier King Charles Spaniel

Erste Anfälle zwischen 14 Wochen und 4 Jahren. Paroxysmale hypertone Anfallserkrankung, steife Gliedmaßen, hüpfender Gang. Episoden stress- oder trainingsinduziert mit normalen Zwischenphasen. Allelfrequenz: 11,5%

• Exercise Induced Collaps (EIC)

Rassen u.a.: Bobtail, Boykin Spaniel, Chesapeake Bay Retriever, Clumber Spaniel, Curly Coated Retriever, Deutsch Drahthaar, Labrador Retriever, Pembroke Welsh Corgi, (Cocker Spaniel und Magyar Vizsla). Trainings- oder stressinduzierte Kollapserkrankung. Zusammenbruch nach intensiver Belastung bei vollem Bewusstsein, erhöhte Körpertemperatur. Allelfrequenz: 17,2%

• Startle Disease beim Irischen Wolfshund und Galgo Español

Tritt in den ersten Lebenstagen auf: Steifheit der Beinmuskulatur, Zittern bei akustischen oder taktilen Stimuli, starre Streckhaltung aller Gliedmaßen, nicht geh- und stehfähig. Prognose infaust. (Seltene Varianten)

• Narkolepsie

Rassen: Dackel, Dobermann, Labrador Retriever. Plötzlicher Verlust der Muskelspannung. (Seltene Varianten)

• Nekrotisierende Meningoenzephalitis (NME/PDE) beim Mops

Autoimmunerkrankung des zentralen Nervensystems mit multiplen neuronalen Symptomen. Orientierungslosigkeit, Aggression, Fressunlust, Krämpfe, Koordinationsverlust, Ataxien. Allelfrequenz: 23,6%

• Subakute nekrotisierende Enzephalopathie (SNE) beim Yorkshire Terrier

Ab dem 1. Lebensjahr. Zentralnervöse Erkrankung mit Seh- und Wahrnehmungsstörungen, Ataxie, Tetraplegie, Spastizität mit tödlichem Verlauf. Allelfrequenz: 0,7%

• Leukoenzephalopathie (LEP) beim Schnauzer

Läsionen in der weißen Substanz. Apathie, Ataxie, Zittern, Schiefhalten des Kopfes, im Kreis laufen, Krämpfe und fehlerhafte Sinneswahrnehmungen. Allelfrequenz: 9,5%

• Neonatale Enzephalopathie (NEWS) beim Pudel

Neurodegenerative Erkrankung des Großhirns mit Ataxien, Tremor und tonisch-klonischen Krämpfen. Tödlicher Verlauf innerhalb der ersten Lebenswochen. Allelfrequenz: 1,7%

• Leukoenzephalomyelopathie (LEMP)

Rassen: Leonberger, Deutsche Dogge, Rottweiler. Symptome entwickeln sich meist in den ersten drei Lebensjahren. Zerstörung der Myelinscheiden im zentralen Nervensystem. Progressive Koordinations- und Bewegungsstörungen (Ataxie, Lähmung, Spastiken). Allelfrequenz: 8,8%

• Neuronale Ceroidlipofuszinose (NCL) (diverse Rassen)

Erhöhte Erregbarkeit, gesteigerte Aggression, epileptische Anfälle, Koordinationsverlust. Allelfrequenz: bis 32,7% je nach rassespezifischer Variante

• L-2-Hydroxyglutaracidurie (L2HGA) beim Staffordshire Bullterrier und beim Yorkshire Terrier

Krämpfe, Ataxie, Lernschwäche und Demenz. Allelfrequenz: 4,6%